

Erfahrungsbericht 2012/2013, Granada, Medizin

Sein ‚Erasmus-Jahr‘ in Granada zu verbringen, ist meiner Meinung nach das Beste was einem passieren kann. Die Stadt hat sich für mich aufgrund des hohen Studentenanteils (80.000, darunter 4000 Austauschstudenten), der wunderschönen Lage (30 Minuten zur Skipiste, 40 Minuten zum Meer), des günstigen Lebensstandards (ein WG-Zimmer für durchschnittlich 200 €), den kurzen Strecken, vielen Bars, der Straßenmusik und dem schönen Wetter, als einfach ideal entpuppt, um ein traumhaftes Jahr dort zu verbringen.

Vorbereitung:

Learning Agreement – Die Kursaufteilung scheint zunächst etwas unübersichtlich, davon darf man sich aber nicht abschrecken lassen. Im Grunde kann man vollkommen frei wählen, welche Fächer man belegen will, da das Studienjahr in 10 ‚rotaciones‘ aufgeteilt ist, die man in Fachwahl und Reihenfolge individuell wählen kann. Dies ist jedoch an einige Auflagen gebunden, sodass man doch ein wenig Zeit braucht um sich einen Überblick zu verschaffen.

In der Regel kann man 8 Fächer frei wählen, da 2 für Seminare reserviert sind. Zwei Dinge sind hier jedoch zu berücksichtigen. Gynäkologie und Pädiatrie gehen über 2 Semester, haben jeweils 2 Klausuren, und beanspruchen zwei ‚rotaciones‘, sind somit auch sehr umfangreich. Dies ist nicht zu unterschätzen. Ich selber hatte beide gewählt, war auch motiviert, aber schnell wurde klar, beides ist eigentlich nicht zu schaffen. Es sind dort die beiden größten Fächer, für die dortigen Studenten auf das 4. und 5. Jahr aufgeteilt, ihr tut euch keinen Gefallen damit. Ich selber habe mich dann entschieden nur bei den Pädiatrieklausuren anzutreten, diese waren zwar auch wesentlich umfangreicher und anspruchsvoller als in Deutschland, aber der Prof der Pädiatrie ist unglaublich nett und die Lehre sehr gut, sodass ich sehr zufrieden mit meiner Entscheidung war.

Die Chirurgischen Fächer (beispielsweise Traumatologie, Neurochirurgie, Urologie) und medizinischen Fächer (Nephrologie, Rheumatologie,...) sind in Blöcken zusammengefasst. Je nach Anzahl der Fächer die ihr wählt, müsst ihr dafür 1-2 Rotationen einplanen.

Sehr gut zu schaffen waren Ophtalmologie, Urologie, Traumatologie und Rheumatologie. Nephrologie und HNO sind etwas schwerer, aber in der Regel auch schaffbar.

Was ich selber nicht gemacht habe, sich aber zu lohnen scheint, sind Wahlfächer (‚optativas‘). Psychosomatik, Notfallmedizin oder Anästhesiologie sind teilweise nur mit Referaten zu bestehen, allerdings soll die Lehre dort teilweise nicht so gut sein.

Anreise – Ich selber bin mit dem Auto runtergefahren, was sich auch vor Ort für Ausflüge als sehr praktisch bewährt hat. Allerdings ist die Parkplatzsituation außerordentlich knapp.

Die günstigste Anreise mit dem Flieger ist über RyanAir oder Easyjet nach Málaga und von dort mit den ALSA Buslinien weiter nach Granada.

Wohnungssuche – Macht euch da wirklich keine Sorgen. Zu Semesterbeginn sind dort sämtliche Bauzäune, Laternen und Ampeln mit Anzeigen tapeziert. Wenn ihr euch vorstellen könnt zunächst über Hostels, Freunde oder Couchsurfing unterzukommen, tut das. Es lohnt sich vor Ort zu suchen. Ideal finde ich die Innenstadt (Nähe zur Fakultät, aber auch zu den Ausgehmöglichkeiten). Das ‚Albaicín‘ ist wohl das schönste Viertel, auf einem Hügel gelegen, sicherlich die traumhafteste Lage, allerdings muss man die Auf – und Abstiege im Kopf haben. Auch solltet ihr euch überlegen ob ihr eine Heizung wollt. Die älteren aber in der Regel viel schöneren Häuser haben oft keine. Ich selber habe mich am Ende auch gegen Heizung und für Dachterrasse entschieden, bin auch sehr glücklich damit. Auch wenn man bei 12 Grad in der Wohnung (bei vielen Freunden wurde es noch kälter, da wir von Januar bis März lange um die 0 Grad hatten) sich das gut überlegen sollte.

Preislich fängt man warm ohne Heizung bei 160 € an. Je nach Lage und Wohnung kann das bis 300 € und drüber gesteigert werden. Allerdings sind das dann wirklich Zimmer die speziell um Austauschstudenten werben, kein Spanier würde für ein WG-Zimmer in Granada mehr als 250 Euro zahlen. Aber wie gesagt, einfach vor Ort einen Eindruck verschaffen.

Leben:

Uni – Wovon man sich nicht abschrecken lassen darf, das Sekretariat und auch der Dekan scheinen auf den ersten Blick sehr streng. Umwahlen sind sehr unerwünscht und schnell fühlen sie sich überfordert. Aber mit Geduld, Bestimmtheit und Freundlichkeit bekommt man in der Regeln doch seine Wünsche.

Vorlesungen sind freiwillig, montags ausschließlich, und dienstags bis freitags von 8-10 Uhr morgens. Ab 10.30 hat man dann seine Praktika (je nach der grade anstehenden ‚rotación‘ und ist auf die Lehrkrankenhäuser der Uni aufgeteilt. Man ist dort oft alleine einem Arzt zugeteilt, und je nach dessen Motivation nimmt man dort auch etwas mit. Die Atmosphäre war durchgehend entspannter und freundlich, als ich sie in deutschen Kliniken wahrgenommen habe. Allerdings merkt man auch dort zunehmend ‚la crisis‘.

Sprachkurs – Ich selber hatte keinen gemacht, habe aber durchaus viel positives gehört, nicht zuletzt um Leute kennenzulernen.

Tapas, Bars, Clubs – Das Leben spielt sich in Granada draußen ab. Auch im Winter sind Bars gefüllt. Es gibt unglaublich viele kleine Konzerte, viel Straßenmusik und kleine ‚Kunst Dinge‘. In den Mittagspausen sieht man die Leute mit einem kleinen Bierchen Tapas verspeisen, der gratis Snack, der je nach Bar zwischen feinem Risotto, Gazpacho, Brötchen mit Serranoschinken oder gar Pommes mit Hamburger variieren kann. Für 2 Euro wird man also mehr als satt. Nachmittags sieht man viele Omis Churros in heiße Schokolade dippen. Und ab 20.00 Uhr hat dann in der Regel alles auf für Studenten. Bis 24.00 geht man also aus für Tapas, danach wechselt man in Bars (zum Beispiel das Pata Palo ist sehr zu empfehlen, wenn man gerne tanzt) und ab 3.00 Uhr ginge es dann in die Diskotheken. Schicker und ‚Erasmus‘-lastig sind das Cambodio, Granada 10, Campus oder MyWest.

Etwas alternativer sind Vogue und Booga, wo oft ein sehr buntes Publikum ist. Was mir auch immer sehr gut gefallen hat, jeden Sonntag ab 23.00 ist in der Booga gratis ‚Jam-Sesion‘.

Sonst haben wir auch viel gekocht, Obst und Gemüse sind in den ‚Fruterías‘ sehr günstig zu bekommen. Auch Fisch ist in der Regel sehr frisch und preiswert. Man sollte sich allerdings an andere Zeiten gewöhnen, eine Abendessen-Einladung zu 23.00 Uhr ist nicht selten.

Reisen – In Andalusien ist Reisen eigentlich sehr günstig. Mit Bus und Mietwagen ist das meiste gut zu erreichen. Unbedingt gesehen haben, sollte man meiner Meinung nach das Cabo de Gata (ein sehr schöner Naturpark direkt am Meer), und die Alpujarras (Berge und idyllische weiße Dörfer in der Sierra Nevada).

Sport und Freizeit – In den nahen Bergen kann man unglaublich schön wandern, klettern Mountainbike fahren und im Winter Skifahren. Sonst gibt es in der Stadt zahlreiche, sehr preiswerte und gute Yogaschulen. Über die Uni werden darüber hinaus sämtliche Mannschaftsportarten angeboten, auch ein Unischwimmbad gibt es.

Zusammenfassend

Meine Zeit in Granada gehört sicherlich zu den schönsten in meinem Leben. Die Stimmung dort ist sehr freundlich, tolerant und einfach unglaublich vielseitig. Ich selber wollte zunächst nur ein Semester bleiben, bin aber unglaublich froh am Ende das Jahr genutzt zu haben. Grad im Frühling, wenn plötzlich alles grün und warm wird, und es alle auf die Straßen zieht, macht es einfach unfassbar viel Spaß dort zu leben!